

KANU

Europacup-Sieg für Mario Leitner

Kärntner triumphierte in Augsburg im Kajak-Einer.

AUGSBURG. Nachdem er sich am ersten Wettkampftag noch mit dem dritten Platz zufrieden geben musste, war Mario Leitner gestern beim Wildwasser-Europacup in Augsburg (GER) nicht zu schlagen. Der Athlet des KC Glanegg siegte im Kajak-Einer der Junioren mit einer Tagesbestzeit von 95,76 Sekunden vor dem Lokalmatador Thomas Strauss (GER) und dem Slowenen Jakub Jez. Im Kajak-Einer der Juniorinnen verpassten die Kärntnerinnen das Podest, Nina Weratschnig vom Kajakverein Klagenfurt wurde Fünfte, Klubkollegin Valentina Dreier belegte den 14. Platz. Im Canadier-Einer schrammte Nadine Weratschnig knapp am Stockerl vorbei, die Junioren-Olympiasiegerin holte sich Rang vier. Nicht nach Wunsch verlief der zweite Wettkampftag für Antonia Oschmütz. Nach ihrem Sieg am Vortag belegte die Klagenfurterin im Kajak-Einer der Schülerinnen nur Platz 13.



Andrea Mayr (links) konnte ihren Sieg beim Glockner-Lauf aus dem Vorjahr wiederholen

KK/RUPITSCH (3)



Der Norweger Hoving-Angermund beim Anstieg in Richtung Ziel (oben) und mit den beiden Kenianern

Mehr als nur ein Berglauf

1142 voll motivierte Athletinnen und Athleten nahmen den 16. Großglockner-Berglauf in Heiligenblut in Angriff. Dabei stahl ein Norweger den favorisierten Kenianern etwas die Show.

KLAUS HÖFLER

„Ich kann nicht mehr!“ Weinend kauert der stattliche Mann auf einer Steinstufe. Hinter ihm ein zwölf Kilometer langer Berglauf mit rund 1000 Höhenmetern von Heiligenblut hinauf Richtung Großglockner, vor ihm die letzten 500 Meter bis ins Ziel. Leere Muskeln, Krämpfe in den Beinen und ein bis ins Hirn hämmernder Herzschlag gehören an dieser Stelle zum Standard. Nicht nur für den Mann mit den Tränen.

Auch das Rennen an der Spitze entscheidet sich beim 16. Großglockner-Berglauf am Sonntag in diesem steilen Abschlusssektor, in dem auf einem Kilometer noch einmal 250 Höhenmeter zu absolvieren sind. Der Norweger Stian

Hovind-Angermund kann sich dort entscheidend von seinen Verfolgern absetzen und gewinnt schließlich in 1:13,51 vor den beiden Kenianern des Run2gether-Teams, Isaac Kosgei (1:14,43) und Francis Wangari (1:15,03), sowie Berglauf-Legende Jonathan Wyatt aus Neuseeland.

Bester Österreicher wird der Villacher Markus Hohenwarter, der in 1:17,22 seine eigene Bestmarke nur knapp verpasst. Der Kärntner hatte allerdings bereits einen Glockner-Anstieg in den Beinen. Er war am Samstag auch bei der erstmals ausgetragenen „BikeChallenge“ von Heiligenblut auf der Hochalpenstraße hinauf zur Kaiser-Franz-Josefs-Höhe gestartet. Den Bergduathlon (Bike Challenge, Glockner-

ERGEBNISSE

Männer: 1. Stian Hovind-Angermund (NOR) 1:13:51,3, 2. Isaac Kosgei (KEN) 1:14:43,4, 3. Francis Wangari (KEN) 1:15:03,4; die Kärntner: 5. Markus Hohenwarter 1:17:22,3, 6. Robert Stark 1:19:47,2; 14. Silvio Wieltchnig.

Frauen: 1. Andrea Mayr (AUT) 1:22:51,2 Stunden, Veronicah Maina (KEN) 1:23:19,1, 3. Sabine Reiner (AUT) 1:29:08,7, 4. Susanne Mair (Union Raika Lienz, AUT) 1:29:25,5, 5. Teresa Stadlober (AUT) 1:29:58,0.

Grossglockner Duathlon

1. Markus Hohenwarter 2:11:33,1, 2. Robert Gruber 2:19:59,9, 3. Silvio Wieltchnig 2:24:54,1, 4. Andrea Mayr 2:24:22,1, 5. Sammy Schu 2:25:14,8.

Lauf) entschied Hohenwarter für sich.

Favoritin siegt

Bei den Damen gewinnt Favoritin Andrea Mayr auch in diesem Jahr. Mit 1:22,51 bleibt die mehrfache Berglauf-Weltmeisterin zwar rund eine Minute über dem von ihr selbst gehaltenen Strecken-

rekord, die Formkurve Richtung Frankfurt-Marathon Ende Oktober stimmt aber. Dort will Mayr das Olympia-Limit (2:34) für Rio 2016 knacken.

Zweite am Glockner wird die Kenianerin Veronicah Maina (1:23,19), die sich im Schlussteil kontinuierlich an Mayr heranarbeitet, sie aber nicht mehr ein-

holen kann. Auf fremdes Terrain wagte sich Langläuferin Teresa Stadlober. Bei ihrem Berglauf-Debüt schafft sie den beachtlichen fünften Platz, sechs Minuten hinter der Siegerin. „Es war härter als erwartet, vor allem der Schlussanstieg“, resümierte Stadlober.

Durch besagtes Steilstück kämpfte sich schließlich auch der weinende Mann im schwarzen Laufdress.

Lieber Unbekannter! Respekt für dein großes Kämpferherz und dass du meinen als Liftbügel entgegengestreckten Unterarm bis ganz hinauf nicht mehr losgelassen hast. Du bist ein „Glockner-König“ – wie alle der eintausend Starter aus 28 Nationen, die es ins Ziel geschafft haben.



Der Kärntner Mario Leitner feierte einen Sieg im Europacup

GEPA